

Neubearbeitung der Institution selbst⁹. Diese ist bis jetzt nicht erfolgt, auch wenn namentlich Grotens Beitrag die deutsche Mediävistik aufgeschreckt hat. Horst Fuhrmann und Hartmut Boockmann wollten zuletzt Grotens Entstehungsgeschichte nicht folgen, sahen aber wie Heimpel offene Fragen¹⁰.

Trotz aller berechtigten Einwände im einzelnen besteht kein Zweifel, daß Grotens Unterscheidung von Kanonikat und Verbrüderung die Forschung entscheidend vorangebracht hat. Allerdings hat Groten eine Entwicklunglinie „von der Gebetsverbrüderung zum Königskanonikat“ zu ziehen versucht, und es fragt sich, ob dies möglich ist. Bevor überhaupt die in den Vordergrund der Debatte gerückte Frage nach Entstehung und Entwicklung des Phänomens gestellt wird, müßte noch intensiver als bisher von Typologie die Rede sein. Gibt man diesem Gedanken Raum, dann wird schnell klar, daß nicht nur die Könige, sondern auch andere Personen und Institutionen Mitglieder von Kapiteln gewesen sind. So gab es Fürsten- und Laien-, Bischofs- und Klösterkanonikate; in der Neuzeit begegnen die verwandten „Ehrenkanoniker“¹¹. Vielleicht noch wichtiger ist die Beobachtung, daß die Kanonikate Auswärtiger in Klerikergemeinschaften keineswegs auf das Reich beschränkt, sondern in Europa allgemein verbreitet waren. Wer sich darüber näher informieren will, muß freilich auf Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts zurückgreifen¹². Besonders in kirchenrechtlichen Dis-

9) Hermann Heimpel, Königlicher Weihnachtsdienst im späteren Mittelalter, DA 29 (1983) S. 138 mit Anm. 24.

10) Horst Fuhrmann, Rex canonicus – Rex clericus? In: Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für Josef Fleckenstein, hg. von Lutz Fenske u. a. (1984) S. 321 Anm. 1; Hartmut Boockmann, Eine Urkunde Konrads II. für das Damenstift Obermünster in Regensburg. Zu einem verschenkten Königszepter und zum Königskanonikat (ebda.) S. 207–219. S. auch Schieffer (wie Anm. 4).

11) Hermann Nottarp, Ehrenkanoniker und Honorarkapitel, ZRG 45 Kan. 14 (1925) S. 192f.

12) M. Durand de Maillane, Dictionnaire de droit canonique 1 (1776) S. 441; DuCange, Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis 1.2 (1762) S. 98; 2 (1842) S. 103–105; Ludovicus Thomassinus, Vetus et nova ecclesiae disciplina circa beneficia et beneficiarios 1.3 (ed. postrema 1787) S. 466–472; Christian Gottlieb Buder, Dissertatio de canonicatibus Imp. Aug. Germaniaeque regum ac praebenda regia. Die Königs-Pfründe, Jena 1738 (Druck: Andreas Mayer, Thesaurus novus iuris ecclesiastici 4, 1794, S. 39–55); Georg Christophorus Neller, Dissertatio de imperatoribus praebendatis regis, Trier 1750 (Druck: Anton Schmid, Thesaurus iuris ecclesiastici potissimum Germanici sive dissertationes selectae in ius ecclesiasticum 5, Heidelberg – Bamberg –